



NS Nachrichtenblatt

**NSDAP/AO : PO Box 6414
Lincoln NE 68506 USA
www.nsdapao.org**

#1073

08.10.2023 (134)

Führertum zwischen Volksgemeinschaft und Elitedenken

von Michael Kühnen

DER SENATSGEDANKE

Von Anfang an hatte der Führer erkannt, daß das wilde Chaos von Grüppchen, Vereinen, Bruderschaften, Verbänden und Sekten der völkischen Bewegung eines disziplinierten Willensträgers, einer gestählten, revolutionären Vorhutpartei bedurfte, einer Gemeinschaft von Männern, die mit verbissener Zielstrebigkeit und nie erlahmendem Eifer für einen neuen Glauben, eine Umwertung der Werte und die Verwandlung der Welt zu kämpfen bereit waren!

Als organisatorisches Vorbild wählte Adolf Hitler den mächtigsten und geschichtlich bedeutendsten Männerbund der europäischen Geschichte - die katholische Kirche! Von ihr sollten die Nationalsozialisten lernen, wie man Macht gewinnt über Seelen und Herzen, wie man Institutionen machtvolle Dauer verleiht, welche Organisationsformen jahrhundertlang den Stürmen der Geschichte trotzen können und warum.

Kritiker im Lager der völkischen Bewegung haben das undeutsch und unnatürlich genannt, aber sie vergaßen dabei, daß die Partei, die eine Politische Kirche werden sollte, ein zeitlich beschränktes Ziel verfolgt, ein konkretes Programm erfüllen soll und sich dann auflöst, daß aber der Weg aus der Minuswelt in die Ordnung der Freiheit, dieser generationenlange Kampf, nur mit solchen Methoden erfolgreich

sein kann.

Zuweit ist die Dekadenz das europäischen Menschen fortgeschritten, zu sehr seine natürlichen Instinkte verwirrt, zu sehr seine Lebenskraft erlahmt und seine Seele vielfach gebrochen, als daß ein anderer Weg möglich wäre. Nur die Partei garantiert den Sieg und damit das Überleben und eine menschenwürdige Zukunft für Volk und Rasse, auch wenn sie sich dabei zeitweilig der Methoden des Gegners bedienen muß - die Partei fragt nicht, woher die Methoden stammen, sondern ob sie wirkungsvoll sind und Aufbau wie Stabilisierung einer Neuen Ordnung ermöglichen.

Diesen geschichtlichen Beweis aber haben Institutionen und Strukturen der katholischen Kirche längst erbracht - und der Siegeszug der NSDAP, den nur eine Verschwörung vorübergehend brechen konnte, die nahezu alle Macht der Erde gegen uns mobilisierte, muß auch den Zweifler überzeugen!

So baute also der Führer die nationalsozialistische Partei nach dem Vorbild der katholischen Kirche auf - mit einem disziplinierten "Kirchenvolk" von Nationalsozialisten, mit Politischen Leitern als "Priestern", Politischen Soldaten als "Ordensrittern", den Ortsgruppenleitern als "Pastoren", den Gauleitern als "Bischöfen", dem Korps der Politischen Leiter als "Ordensgemeinschaft" und dem Parteiführer als weltlichem "Papst" - im Angesicht der päpstlichen Nuntiatur in München erklärte der Führer einmal sinngemäß: über den deutschen Menschen im Jenseits mag die Kirche herrschen, über den deutschen Menschen im Diesseits aber, die nationalsozialistische Partei und ihre Führer; und so wie der Heilige Vater in Rom eine Unfehlbarkeit in religiösen Fragen für sich beansprucht, so beanspruchte der Führer der NSDAP eine solche für den Kampf hier auf Erden!

Darum sagen wir: Die Partei hat immer recht! Nicht, weil jede Entscheidung stets richtig sein muß, sondern weil die Partei den Kampf für das Leben, für Arterhaltung und Artentfaltung, für die Natur und ihre Gesetze führt, weil dieser Kampf nur durch die Partei siegreich bestanden werden kann, weil das Leben und die Naturgesetze immer recht haben und immer rechtbehalten werden auf dieser Erde - und damit auch das Ziel der Partei und die Mittel, die sie anwendet, um das Ziel zu erreichen!

Auch der Papst aber, dieser absolute Herrscher über die zweitausendjährige Kirche, kann nicht willkürlich entscheiden, sondern bleibt gebunden an die Lehre der Kirche, die sich für ihn im Kollegium der Kardinäle verkörpert, die ihn wählen, die die Fürsten der Kirche sind, ohne deren Vertrauen kein Papst herrschen kann und die ihn notfalls absetzen und einen Nachfolger wählen können, wenn er der Kirche abtrünnig wird, oder durch Versagen ihre geistige und irdische Macht grundlegend bedroht.

Ein solches Kardinalskollegium wollte auch Adolf Hitler schaffen, um damit den organisatorischen Bau der NSDAP zu vollenden - damit war schon frühzeitig in der Geschichte der Partei der Senatsgedanke geboren!

Die Senatoren sollten die "Kardinäle" der Partei sein. Noch in der Kampfzeit wurde im Hauptquartier der NSDAP, im neuerbauten Braunen Haus, zu München ein Saal für den Senat geschaffen und feierlich ausgestattet, um die Würde, Macht und Größe eines Kollegiums zu versinnbildlichen, welches das Herz und das Gewissen der Partei sein sollte. Jahrelang wurde immer weiter an der Berufung eines Senats und der Klärung seiner Befugnisse gearbeitet, doch niemals gewann er Wirklichkeit. Bei Kriegsausbruch war die Entscheidung gefallen:

Der erste Führer der NSDAP, Adolf Hitler, bestimmt seinen Nachfolger selber! Im September 1939 verkündete er anlässlich seiner großen Rede zum Kriegsbeginn, daß Hermann Göring sein Nachfolger sein solle. Wenn dieser ausfällt, dann würde es Rudolf Hess sein, falls auch dieser die Nachfolge nicht antreten könne, so kündigte der Führer an, werde er nunmehr einen Senat berufen, der den Würdigsten aus seiner Mitte wählen solle.

Daraus war zu schließen, daß der Senat endlich geschaffen werden konnte, auch wenn ihm das Recht zur Führerwahl beim ersten Führer-Wechsel noch vorenthalten bleiben würde. Doch wiederum kam es nicht dazu - bis 1945 blieb der Senat eine Idee, die nicht verwirklicht wurde. Als der Führer seinen Opfertod starb, Hermann Göring, von den Siegern zum Tode verurteilt, sich selbst tötete und Rudolf Hess lebenslang hinter Kerkermauern verschwand, erlosch die Legitimität der historischen Tradition; die Partei brach auseinander und niemanden gab es, der diese Tradition rechtmäßig so bewahren konnte, wie es der Senat hätte tun sollen.

Warum es bis 1945 trotz aller Planungen und trotz des Willens Adolf Hitlers nicht zur Schaffung eines Senats kommen konnte, wurde im ersten Teil dieser Schrift bereits angedeutet: im Genie des Führers, in diesem Werkzeug der Vorsehung, verschmolzen Person, Partei und Deutschland zu einer Einheit, neben der nichts bestehen und sich behaupten konnte. Die Ausnahmepersönlichkeit Adolf Hitler verhinderte, gegen seinen eigenen Willen, die Herausbildung von Institutionen, die für Normalmenschenvorgesehen waren.

So bleibt es unsere Aufgabe, beim Neuaufbau der Partei diesen gewaltigen Bau mit der Schaffung des Senats der NSDAP zu krönen:

"Durch ihn soll eine Anzahl der ältesten und fähigsten Köpfe der Bewegung in unmittelbare Verbindung mit der obersten Parteileitung gebracht werden. Zu

diesem großen Senat der Bewegung zu gehören, soll in Zukunft als größte Ehre der Bewegung empfunden und angesehen werden."

Adolf Hitler

DIE BILDUNG DES SENATS

Die Bildung des Senats sollte diesmal, parallel zur Arbeit an der Neugründung der Partei, bereits in der Kampfzeit beginnen. Zu diesem Zweck beruft der Parteiführer aus dem Kreis der besten und angesehensten Nationalsozialisten die ersten Senatoren, die allerdings zum Zeitpunkt ihrer Berufung nicht mehr im aktiven Kampf stehen dürfen, also nicht verstrickt sind in Interessen, Kämpfe und all die Kleinigkeiten der organisatorischen Tagesarbeit. Es soll sich um Männer handeln, die ohne Rücksichtnahme auf strategische Notwendigkeiten und taktische Nöte und Schwankungen sich ausschließlich der Idee verpflichtet wissen - Männer, die, im ewigen Zwiespalt zwischen Ideal und Wirklichkeit, konsequent nur das Ideal leben und darauf achten, daß sich Partei und Parteiführung nie zu weit von diesem entfernen.

Sobald der erste Senator berufen ist, verkörpert dieser bereits die Idee des Senats, die nach Verwirklichung strebt und nimmt eine Tätigkeit als Berater des Parteiführers auf. Gegen seinen Willen kann von nun an der Parteiführer keinen weiteren Senator berufen - jede Berufung bedarf also der Zustimmung der bereits vorhandenen Senatoren. Damit wird verhindert, daß der Parteiführer sich ein Kollegium williger Ja-Sager schafft und gleichzeitig soll damit erreicht werden, daß der Senat eine Gemeinschaft bildet und nicht eine Ansammlung Einzelner bleibt, die nur die Gnade und der Wille des Parteiführers in ihre hohe Position gebracht hat. Die Ablehnung eines von dem Parteiführer vorgeschlagenen Mannes bedarf freilich - wie jede Senatsentscheidung - stets der Einstimmigkeit. Von Anfang an werden die Senatoren als Persönlichkeiten, wie auch als Gemeinschaft, beratend auf die Parteiführung einwirken.

Die ersten 24 ernannten Senatoren bilden den Kleinen Senat. Sobald dieser gebildet ist, gilt der Senat als konstituiert und nimmt in vollem Umfang all seine Befugnisse wahr. Sobald später die Vollzahl von 64 Mitglieder erreicht ist (Großer Senat), kann man den Kleinen Senat praktisch als eine Art Arbeitsausschuß für die laufende Arbeit betrachten, der Entscheidungen und Beschlüsse vorbereitet. Doch in der Entwicklung der Bildung des Senats bedeutet das Erreichen der für die Konstituierung des Kleinen Senats notwendigen Zahl, daß der Senat in vollem Umfang seine Arbeit aufgenommen hat.

Wichtig ist bei alledem, daß es keinesfalls darauf ankommt, möglichst schnell eine möglichst große Zahl von Senatoren zu berufen: an die Senatoren sind bezüglich

ihrer weltanschaulichen Klarheit und Standfestigkeit, ihrer Selbstlosigkeit und Unparteilichkeit gegenüber parteiinternen Auseinandersetzungen, ihrer Treue zur Partei, ihrer Ehrlichkeit und ihres uneingeschränkten und allgemeinen Ansehens unter den Parteigenossen allerhöchste Anforderungen zu stellen. Senatoren werden auf Lebenszeit berufen, können nur durch einstimmigen Beschluß aller anderen Senatsmitglieder ausgestoßen werden und verkörpern die kollektive Weisheit und das Heil der Partei. Kein Unwürdiger darf in diese Gemeinschaft sich einschleichen!

Nicht mit dem Gedanken, irgendwelche Mitgliedszahlen vorzuweisen, dürfen Senatoren berufen werden, nicht mit der Hoffnung, bald die Vollzahlen zur Konstituierung des Kleinen und des Großen Senats zu erreichen, sondern nur nach dem Maßstab der Würdigkeit.

Sobald sich der Kleine Senat konstituiert hat, wird ihm jene Macht übertragen, die dem Senat der NSDAP zusteht: Führerwahl, Führersturz und Veto-Recht gegen alle Beschlüsse der Parteiführung stehen nun, neben der fortdauernden Beratung, den Senatoren zu. Auch eigene Beschlüsse können sie verkünden, doch bedürfen solche, um wirksam zu werden, der Zustimmung des Parteiführers. Vor allem aber geht auch das Recht zur Berufung neuer Senatoren vom Parteiführer auf den Senat über, wobei allerdings, nunmehr dem Parteiführer ein Veto-Recht zusteht.

Grundgedanke der Senatsarbeit ist die Versöhnung und Übereinstimmung von Ideal, dessen Wächter die Senatoren sind und Wirklichkeit, die die Parteiführung gestalten muß. Zwischen Senat und Parteiführer soll deshalb ein Vertrauensverhältnis bestehen, das institutionell durch das gegenseitige Veto-Recht abgesichert ist, so daß niemals eine Macht die andere ausschalten oder überwältigen kann. In diesem Geist wird die Bildung des nationalsozialistischen Senats vorgenommen werden!

DIE MACHT DES SENATS

Wie bereits dargestellt, verfügt der Senat als Kollegium über außerordentliche Machtbefugnisse:

Der Senat wählt den Parteiführer, er allein kann auch einen Parteiführer absetzen, er hat ein Veto-Recht gegen alle Entscheidungen der Parteiführung und kann selber Anordnungen an die Partei erlassen, wobei dann allerdings der Parteiführer ein Veto-Recht hat.

Theoretisch können sich also Parteiführer und Senat gegenseitig total blockieren; und diese sich gegenseitig aufhebenden Machtbefugnisse sind auch erwünscht, um

dem Willen des Parteiführers dann ein Korrektiv entgegensetzen zu können, wenn er sich von unserer heiligen Idee und der historischen Aufgabe der Partei deutlich entfernt.

Tatsächlich aber ist mit einer solchen Blockadepolitik nicht zu rechnen: Der Parteiführer weis sich verpflichtet, auf den Rat des Senats zu achten und diesen zu respektieren, da der Senat die höchste geistige Autorität der Partei darstellt, dessen außergewöhnliche Machtbefugnisse, im ansonsten totalen Führerstaat, verhindern zuverlässig, daß der Parteiführer sich arrogant und überheblich über die gewichtige Meinung des Senates hinwegsetzt.

Auf der anderen Seite ist der Senat kein Spielball willkürlicher und zufälliger Mehrheitsmeinungen oder -entscheidungen:

Nur als Gemeinschaft, also mit einstimmigen Entscheidungen, kann der Senat seine Macht nutzen. Schon dies verhindert, daß er sich willkürlich in die tages- und machtpolitische Verantwortung des Parteiführers hineinmischt, da solche einstimmigen Beschlüssen nur dann zustandekommen können, wenn wirklich ganz grundsätzliche und allen einleuchtende Bedenken gegenüber Maßnahmen der Parteiführung oder der Person des Parteiführers bestehen. Außerdem sind alle Senatoren sorgfältig so ausgelesen worden, daß sie keinerlei machtpolitische Interessen und Aufgaben mehr haben, sondern ausschließlich der Bewahrung der Idee verpflichtet sind.

Es ist also davon auszugehen, daß in der Praxis der Senat seine außerordentlichen Machtbefugnisse nur jeweils einmal nutzen wird - wenn ein neuer Parteiführer aufgrund des Todes, des Rücktritts oder der Amtsunfähigkeit seines Vorgängers zu wählen ist. Im übrigen wird der Senat im allgemeinen die uneingeschränkte Autorität und Verantwortung des Parteiführers, entsprechend dem Führerprinzip, achten und diesen sorgfältig beraten und mit all seiner Autorität unterstützen.

Angestrebt wird ein festgegründetes, in der nationalsozialistischen Idee und dem Ethos der Institutionen des Führertums, wie des Senats, verwurzeltes Vertrauensverhältnis zwischen Parteiführer und Senat. Beide werden dies zu verwirklichen suchen, da sie nur gemeinsam ihre beiderseitigen Aufgaben lösen und ihre Machtbefugnisse einsetzen können - für das gemeinsame Ziel!

Nach der Machtergreifung übernimmt der Parteiführer der NSDAP gleichzeitig die Aufgabe des Regierungschefs im nationalsozialistischen Volksstaat. Entsprechend fallen auch dem Senat staatliche Aufgaben zu: Gegenüber allen staatlichen Stellen und Entscheidungen hat der Senat nun dieselben Machtbefugnisse, wie zuvor gegenüber der Partei.

Zum Aufgabenbereich des Senats gehört auch die Aufsicht über die Hohe Schule der Partei sowie die inhaltliche Festlegung ihrer Arbeit - diese Hohe Schule wird als Parteiakademie, als höchste und bedeutsamste Forschungs- und Lehranstalt der nationalsozialistischen Welt- und Lebensanschauung tätig werden und Vorbildcharakter für alle Schulungseinrichtungen der Partei gewinnen. Teilnahme und erfolgreicher Abschluß entsprechender Lehrgänge der Hohen Schule werden Voraussetzung sein, für die Übernahme höherer Führungsämter innerhalb der Partei.

Insgesamt wird von Anfang an und schon in der Kampfzeit, von jedem Nationalsozialisten erwartet und gefordert, daß er die geistige Autorität und das Ansehen des Senats respektiert und alles tut, um diesen zu stärken und die Erfüllung seiner Aufgaben zu ermöglichen. Dann wird der Senat schnell zum Gewissen der Partei werden und jede Entfremdung zwischen den Institutionen der Partei, sowie später des Staates und der Idee, der wir alle dienen, zuverlässig verhindern und unterbinden können.


NS KAMPFRUF
KAMPFSCHRIFT DER NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHEN ARBEITERPARTEI AUSLANDS- UND AUFBAUORGANISATION
November 1988 September 1979 26. April 2017 (128)

Der Kampf geht weiter !

Siebtzig Jahre nach der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 ist die nationalsozialistische Bewegung stärker als je zuvor in der Nachkriegszeit. Und zwar nicht nur in Deutschland, sondern auf globaler Ebene!
Ideologien von Massenmord, Verdrängung, Vertreibung und Verleumdung haben nicht nur zugenommen, die Kräfte der gleichen Idee unsere hoch geliebten Führer Adolf Hitler zu entsetzen.

Alle Nationalsozialisten sind unsterblich arbeitslos. Völkern und Rassenmenschen stellen Schicksal an Schicksal im Kampf um die Erhaltung unserer weißen Völkern.
Der Siegung ist zwar stärker geworden, aber die Größe des hochgradigen Völkern ist heute noch viel größer als in der Vergangenheit.
Der vorwärtliche Gegen ist also dabei, den Völkern – gegen alle weissen Völkern (?) – zu begeben. Seine Mittel sind Zerstörung, Umformung und Rassenmischung.
Ob "Hug" oder "Hugger", als im Wahlkampf oder im Streikkampf, als im Propagandakampf freiwillig oder auf einem Schicksalsspiel an der Seite Nationalsozialisten hat seine Pflicht!
Hail Hitler!
Gerhard Lusch


TROTZ VERBOT NICHT TOT !


NS Nachrichtenblatt
www.nsdapao.org
#1005 19.06.2022 (133)
NSDAP/AO: PO Box 6414 - Lincoln NE 68506 - USA

Frontbericht
Interview mit Molly
Dritter Teil

NSK: Ihre aktuellen Projekte sind offensichtlich philosophisch und kunstbezogen.

Bitte beschreiben Sie, wie Sie den Einfluss solcher Themen auf die Politik einschätzen.

Molly: Ich versuche immer noch, die Fotogalerie zu aktualisieren, aber hauptsächlich habe ich mich auf Adolf Hitler und die Armee der Menschheit (www.mouningtheascient.com/truth.htm) konzentriert. Ich bin jetzt bei 21 Seiten, und ich habe noch so viel mehr zu tun. Das Studium des Zweiten Weltkriegs ist ein absolutes Minenfeld an Informationen. Man sucht nach Informationen zu einer Sache und findet zwei weitere Dinge, die man recherchieren muss. Man fühlt sich ein



 **the NEW ORDER**
Number 176 (133) Founded 1979 April 26, 2017 (128)

The Fight Goes On !

Seventy years after the capitulation of the Wehrmacht on May 8, 1945, the postwar National Socialist movement is stronger than ever not only in Germany, but throughout Europe.
Ideas of mass murder, expulsion, persecution, and defamation have not sufficed to destroy the seed of the brilliant idea of our much loved Führer Adolf Hitler.
All National Socialists and other racially-aware countries and racial kinemen fight side by side for the preservation of our White folk.
The movement has indeed become stronger, but the danger of biological folk death is also much greater today than in the past.
The desperate enemy is in the process of committing genocide against all White folk. His means are non-White immigration, culture distortion, and race-mixing.
Whether "Hug" or "Hugger", whether in election battle or street battle, whether armed with propaganda material or on a battlefield of a different kind: every National Socialist must do his duty!
Hail Hitler!
Gerhard Lusch


TROTZ VERBOT NICHT TOT !

Die NSDAP/AO ist die größte der Welt nationalsozialistischer Propagandalieferant!

Gedruckte und Online-Zeitschriften in vielen Sprachen
Hunderte von Büchern in vielen Sprachen
Hunderte von Websites in vielen Sprachen

SS Defender
against Bolshevism
by Reichführer SS Heinrich Himmler



Translated from the SS Original

Julius Reichner Der Giftige Pflanz Book
The Poisonous Mushroom



Translated from the Third Reich Original
Der Giftpilz

Reichlich illustriert
Hitler in Italy



English / German Deutsch / English

SS Viewpoint – Vol. 9
Wife and Family



Theodor Fritsch
The Sins of High Finance



Luftwaffe War Art
Die Luftwaffe im Bild



English - German / Deutsch - English

BOOKS - Translated from the Third Reich Originals!
www.third-reich-books.com



NSDAP/AO

Fight Back!



nsdapao.org 

Contact us to find out how YOU can help!